

Herstellung von Parkett

Die Herstellung von Parkett regeln folgende DIN/EN Normen:

- **13226** Massivholzstäbe mit Nut und/oder Feder
- **13227** Massivholz-Lamparkettprodukte
- **13488** Mosaikparkett-Elemente
- **13489** Mehrschichtparkettelemente
- **13629** Massive Laubholz-Dielen
- **13990** Massive Nadelholz-Fußbodendielen
- **14761** Massivholzparkett-Hochkantlamelle, Breitlamelle und Modulklötz

Beschrieben werden in den oben genannten Normen u. a. die Sortiermerkmale und auch der Feuchtegehalt der fertigen Parketthölzer.

Bembé ergänzt die europäischen Normen im Bereich der Holzfeuchte und der Sortierungen durch Werknormen, um größere Sicherheit und Klarheit für den Anwender zu erreichen.

Verlegen von Parkett - Voraussetzungen

Bevor Parkett verlegt werden kann, sind verschiedene Voraussetzungen zu prüfen. Diese Prüfungen erfolgen nach DIN 18356 – Parkettarbeiten – und tragen wesentlich zu einer schadensfreien Verlegung bei.

Wichtige Voraussetzungen sind z. B.:

- Ebenheit nach DIN 18202
- ein rissfreier Untergrund
- ein trockener Untergrund
- eine genügend feste Oberfläche des Untergrundes
- keine zu poröse und/oder zu raue Oberfläche des Untergrundes
- ein sauberer Untergrund
- die richtige Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- die Temperatur des Untergrundes
- das Raumklima
- das Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- das Vorhandensein von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen

Parkettarbeiten sollten, wie andere Bodenbelagsarbeiten auch, eines der letzten Gewerke am Bau sein.

Verlegetechniken

Die wichtigsten Verlegetechniken von Bembé Parkett sind Kleben, die schwimmende Verlegung und Nageln.

Kleben

Unsere Produkte Mosaikparkett, Meisterparkett, Stabilo, Stabilette, Hirnholz, Stabparkett, Favorite- & Residenzparkett, Comfort Tabis, Comfort Tabis Smart, Comfort Tabis Flair, Comfort Tabis Variant, Comfort Tabis Diele, Comfort Tabis Diele Grande, TopLine Diele,

TopLine balance und Edelholzdiele Triplex werden verklebt. Für die Verklebung von Parkett stehen lösemittelfreie Dispersions-, Polyurethan- und silanbasierte Kleber zur Verfügung. Die Auswahl von Klebstoffen unterliegt heute nicht nur den technischen Anforderungen, sondern die bauaufsichtliche Zulassung der Produkte zum Schutz der Kunden und Verleger ist ein wichtiges Auswahlkriterium. Stabparkett und Tafelparkett bis ca. 45 cm Seitenlänge werden vorwiegend verklebt, in Einzelfällen verdeckt vernagelt.

Der Einsatz der Klebstoffe unterliegt heute nicht nur technischen Anforderungen; der Arbeitsschutz ist heute wichtigstes Arbeitskriterium. Die jeweiligen Ansprüche an eine Klebstoffwahl werden in der TRGS 610 (technische Regeln für Gefahrstoffe der Berufsgenossenschaften) geregelt.

Die technischen Anforderungen richten sich nach dem jeweiligen Unterboden, der Parkett und Holzart. Je nach Klebstofftyp und Untergrund kann ein systembedingter Voranstrich notwendig sein. Bei stark saugenden Oberflächen, Heizestrichen, wird als Hilfsmittel zur Verklebung ebenfalls ein Klebvoranstrich eingesetzt. Er hat die Aufgabe, eine Haftbrücke für die nachfolgende Verklebung zu bilden und Staub zu binden.

Bei der vollflächigen Verklebung von Parkett ist die aufgebrauchte Klebstoffschicht ca. 0,5-1 mm stark (abhängig von der Untergrundbeschaffenheit).

Nageln

Bei Parkettarten, die untereinander eine Nut-/Federverbindung haben, ist die verdeckte Nagelung auf Holzunterböden (Blindböden, Dielenböden, Sportbodenkonstruktionen, Lagerhölzer) möglich. Bei der Nagelung von Parkett handelt es sich um die klassische Form der Parkettbefestigung. Die Nagelung setzt dem Quellen und Schwinden daher nur unbedeutenden Widerstand entgegen. Beim Aufeinanderliegen mehrerer Holzlagen stellen sich im Zuge der Nutzung oft mehr oder weniger starke Knarrgeräusche ein. Knarrgeräusche entstehen durch Reibung an den Nägeln. Dies kann durch die lose Verlegung einer Filzplatte zwischen Parkett und Holzunterboden minimiert werden.

Schwimmende Verlegung

„Schwimmende Verlegung“ wird hauptsächlich bei der Verlegung von 3-Schichtparkett (ab 13 mm Dicke) angewendet. Die einzelnen Elemente werden auf einer Unterlage mit seitlicher Verleimung in Nut und Feder oder Klickverbindung verlegt. 3-Schichtparkett kann selbstverständlich auch vollflächig verklebt werden.

Wir empfehlen 3-Schichtparkett mit dem Unterboden zu verkleben.

Die vollflächige Verklebung hat viele Vorteile, wie z. B:

- Einen besseren Raumschall. (Es klingt nicht hohl beim Drüberlaufen.)
- Keine breiten Übergangsschienen in Türen oder zu anderen Bodenbelägen.
- Das Parkett muss i.d.R. nicht bei Türdurchgängen oder Mauervorsprüngen durch Fugen und Schienen getrennt werden.
- Keine Einschränkung der Raumgröße. Eine dehnfugenfreie Verlegung ist auch bei großen Flächen möglich. Keine Dehnfugen im Estrich bedeuten keine Dehnfugen im Parkett.
- Ein Abschleifen/Renovieren der Parkettböden ist möglich.

Außerdem: Der Trittschallschutz muss den Normen entsprechend durch den Estrich erfolgen. Ist dieser ordnungsgemäß ausgeführt, verhält sich verklebtes Parkett schalltechnisch neutral. Eine Beeinträchtigung des Trittschalls (bei normengerechtem Estrich) tritt nicht ein. Parkettunterlagen unter schwimmend verlegtem Parkett verbessern jedoch den Trittschall nur unwesentlich. Ein fehlender Trittschallschutz lässt sich durch die schwimmende Verlegung von Parkett nicht ersetzen!

Parkett sollte zudem nie schwimmend auf Teppichen verlegt werden, insbesondere bei hochfloorigen Teppichen kann die Nut-/Feder-Verbindung bei Belastung brechen. Auch Klickverbindungen können beschädigt werden oder sich lösen. Es gibt Einzelfälle, in denen eine schwimmende Verlegung jedoch sinnvoll sein kann. Diese Möglichkeiten sollten fachlich abgeprüft werden.

Das Parkett wird geschliffen

Nach der Verlegung des Parkettbodens und Aushärtung des Parkettklebstoffs, wird zur Verfeinerung der vorbereiteten Fläche und zur Vorbereitung der Ober-

flächenbehandlung die gesamte Fläche in mehreren Arbeitsgängen geschliffen. Durch das Schleifen werden Unebenheiten des Untergrundes nicht ausgeglichen. Die Parkettfläche kann nur so eben sein wie der Unterboden, auf dem das Parkett verlegt wurde.

Oberflächenbehandlung

Unmittelbar nach dem letzten Schleifgang erfolgt die Oberflächenbehandlung. Dafür stehen heute hochwertige, lösemittelfreie Dispersionslacke, Öl-Wachssysteme, Öle sowie werkseitige Oberflächenbeschichtungen zur Verfügung. Durch den Einsatz von 2-Komponentensystemen können auch erhöhte Anforderungen an die Oberfläche abgedeckt werden.

Öl und Öl-Wachskombinationen sind auf der Basis natürlicher pflanzlicher Wachse und Öle aufgebaut. Oberflächen aus Öl und Hartwachsöle sind wasserabweisend und schmutzunempfindlich.

Für besonders hohe Ansprüche an die Oberflächengüte stehen heute ein- oder zweikomponentige, wässrige, PU-basierte Oberflächenbehandlungen zur Verfügung. Dazu mehr in Kapitel Oberflächenbehandlungs-Systeme.

Sockel-/Abschlussleisten

Zum Abdecken der Randfugen sowie zur Vervollständigung der Leistung gehört auch eine Wandleiste. Man unterscheidet zwischen Sockel- und Abschlussleisten. (siehe gesondertes Kapitel)

